



An  
unsere Geschäftspartner

Bad Oeynhausen, 06.01.2023

### Information bzgl. Chancen und Risiken

Sehr geehrte, geschätzte Geschäftspartner,

in den vergangenen Jahren haben die Krisen uns alle sehr gefordert. Ein kleines Virus ist plötzlich zum weltweiten Lackmest für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik mutiert, der schreckliche Rußland-/Ukraine-Konflikt hat die Labilität des Friedens in unserer aufgeklärten, europäischen Gesellschaftsordnung aufgezeigt und unser Industriestandort Deutschland hat die Abhängigkeit von globalen Lieferketten und importierter Energie zu spüren bekommen. Um so wichtiger war es uns, mit diesen Informationsschreiben transparent mit unseren Geschäftspartnern den Stand in unserem Unternehmen zu kommunizieren und für Beruhigung zu sorgen. Dies ist rückblickend gelungen. Im Nachgang zu den Pandemie Jahren haben wir uns entschlossen, diese Information noch kurz in dieser Form weiterzuführen.

Als Komponentenhersteller für u.a. die Medizintechnik, pharmazeutische Industrie und Biotechnologie sind wir Teil der weltweiten Anstrengungen gegen Covid19 und in der Verantwortung auf der einen Seite, zur Aufrechterhaltung von medizinischen Einrichtungen beizutragen, und auf der anderen Seite die Wirkstoffhersteller mit Labor-, Analysegeräten und Baugruppen bei Forschung, Entwicklung und Produktion zu unterstützen. Weltweit werden unsere Kupplungssysteme in der Intensivmedizin benötigt und unsere hygienische Armaturentechnik beim Wettlauf von Forschung und Produktion um Covid19-Medikamente und -Impfstoffe eingesetzt.

Die Pandemie scheint beherrschbar zu sein, so dass auch wir ab 2023 in unserem Unternehmen auf strengere Vorschriften als die aktuellen, gesetzlichen Vorgaben verzichten werden. Schutzmaßnahmen wie Raumluftfilter, dezentrale Pausenzeiten und Plexiglasschutzscheiben auf Tischen bleiben jedoch genauso bestehen wie die kostenlose Versorgung unserer Mitarbeiter mit Atemschutzmasken falls gewünscht.

Den Rußland-/Ukraine Konflikt haben wir auftragsseitig direkt bemerkt; dies stellt jedoch für uns wirtschaftlich keine Bedrohung dar. Vielmehr beunruhigen uns die indirekten Auswirkungen auf Kostensteigerungen bei betroffenen Rohstoffen und ihre Folgewirkungen.

Zu Beginn war das Jahr 2022 nach dem 24. Februar geprägt von Preisvolatilitäten und Versorgungsunsicherheiten im Bereich Gas und Strom. Der Erzeugerpreisindex, seit Pandemiebeginn stetig steigend, lag im Spätsommer auf Spitzenwerten von über 45% und treibt die deutsche Inflationsrate auf zweistellige Werte, was wiederum in den Verhandlungen der Tarifvertragsparteien zu einer Lohn-Preis-Spirale (oder eigentlich in dieser ökonomischen Situation korrekt: Preis-Lohn-Spirale und vice versa) führt. Unternehmen aus energieintensiven Branchen, denen es nicht möglich ist, diese Kostensteigerungen weiterzugeben, haben ihren Betrieb in der zweiten Jahreshälfte 2022 bereits heruntergefahren, unterbrochen oder eingestellt - z.B. Restaurants, Bäckereien oder Klinkerbrennereien. Dennoch produzieren aktuell die für uns relevanten Zulieferer wie Stahlhersteller, Gießereien, Umformer und Veredelungsbetriebe weiter und geben ihre Kostensteigerungen in erheblich gestiegenen Verkaufspreisen weiter. Die Ende des Jahres 2022 von der Politik beschlossenen Energiepreisdeckel stellen zwar einen Eingriff des Staates in den freien Wettbewerb und in eine marktgerechte Preisfindung dar, könnten aber zu Lasten der Sozialgemeinschaft Deutschlands eine Hilfe für den Industriestandort bieten, um die mittelfristigen, starken Schwankungen im Energiemarkt zu überbrücken.

Im Rahmen unserer betriebsinternen Bewertung der allgemeinen Lage und des wirtschaftlichen Umfeldes, sehen wir folgende Szenarien:

- Kostenblöcke wie Material, Maschinen, Werkzeuge, Lohn, Energie werden aufgrund von Zweitrundeneffekten weiter steigen.
- Unternehmen, bei denen die aktuellen Preissteigerungsraten ihre allgemeinen Gewinnmargen überschreiten, werden wirtschaftliche Probleme bekommen, wenn sie ihre Kosten und Preise nicht kontinuierlich engmaschig überwachen und bedarfsgerecht anpassen.
- Die schlechten Materialverfügbarkeiten werden sich nicht vor Frühjahr 2023 verbessern.
- Der Auftragsstau und der Fachkräftemangel in Industrie und Handwerk sind beim aktuellen Arbeitsmarkt noch lange konträr.
- Es wird keinen Ausfall durch Energieknappheit in der Wirtschaft geben - wohl jedoch schon durch hohe Energiepreise.
- Die geplante Krankenhausreform wird im Medizinsektor zu hohen Investitionen in Vorhaltepauschale-fähige Technik führen.
- Die Welle an Investitionen in der Biotechnologie wegen Covid19 wird auf ein Vorpandemie-Niveau abebben.
- Die Zukunftsangst in der Bevölkerung führt zu Konsumrückgang; die Preissteigerungen zehren monetäre Reserven auf.

Solche Kostensprünge haben wir seit einem halben Jahrhundert, seit der Ölkrise in den 70er-Jahren in Deutschland, Europa und der Welt nicht erlebt. So wie die deutsche Wirtschaft damals diese Situation bewältigt und überlebt hat, sind wir uns sicher, dass wir auch aktuell - zwar mit starken Einschnitten und Veränderungen - gemeinsam diese weiterhin turbulente Zeit überstehen werden.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Ihren Unternehmen alles Gute, Gesundheit, Gottes Segen und einen klugen Verstand, um diese Zeit optimistisch, solidarisch und tolerant zu überstehen.

Fritz Althoff GmbH & Co. KG